Großes Gebet 2021 – „Heile die Welt“

Gebetsimpuls für Kinder und Familien

„Er heilt die gebrochenen Herzens sind
und verbindet ihre schmerzenden Wunden“ Ps 147,3

Liebe Familien,

auch in diesem Jahr feiern wir gemeinsam „großes Gebet“. Beim großen Gebet kommen normalerweise verschiedene Menschen und Gruppen zum Gebet in die Kirche. So ist meist über einen ganzen Tag oder sogar mehrere Tage immer jemand in der Kirche und betet. Zum Abschluss gibt es normalerweise einen großen und feierlichen Gottesdienst. In diesem Jahr können wir dies wegen Corona nicht so machen. Deshalb laden wir Sie und euch ein zuhause zu beten: zuhause und doch miteinander verbunden.

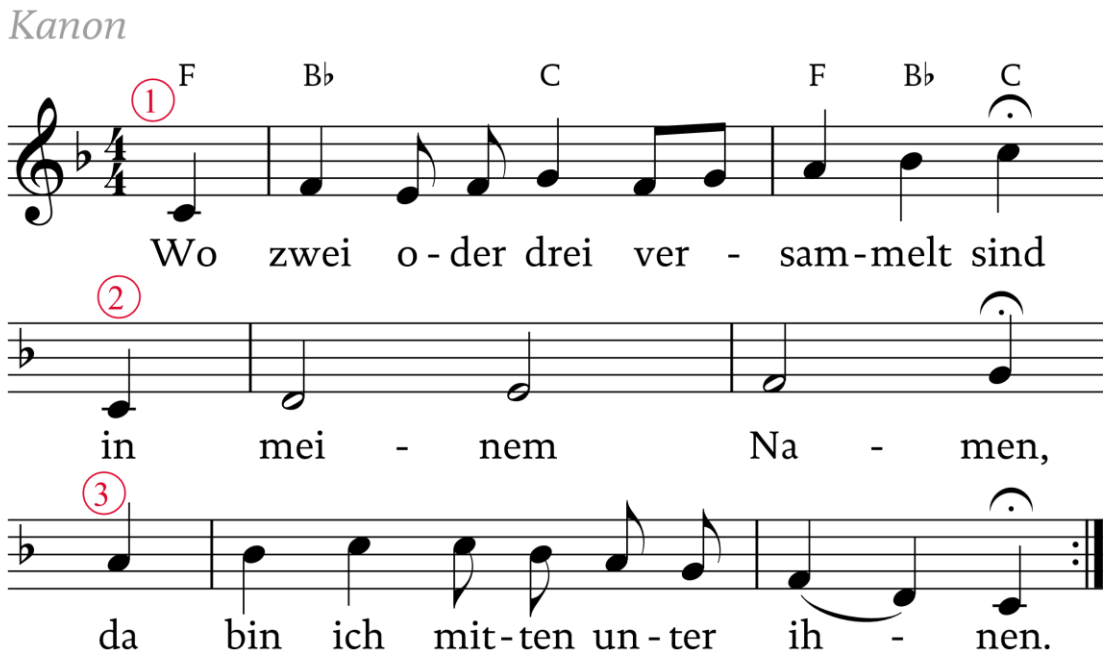
Anbei finden Sie den Ablauf für das gemeinsame Gebet. Selbstverständlich können auch einzelne Elemente herausgenommen/ersetzt/hinzugefügt werden.

<u>Benötigte Materialien:</u>

Kerze (und Untersetzer), Feuerzeug
Ablauf
Gelbe Scheibe aus Papier (alternativ gelbes Tuch)
Papierstreifen (möglichst in gelb)

Ablauf Gebetsstunde

Lied: Wo zwei oder drei



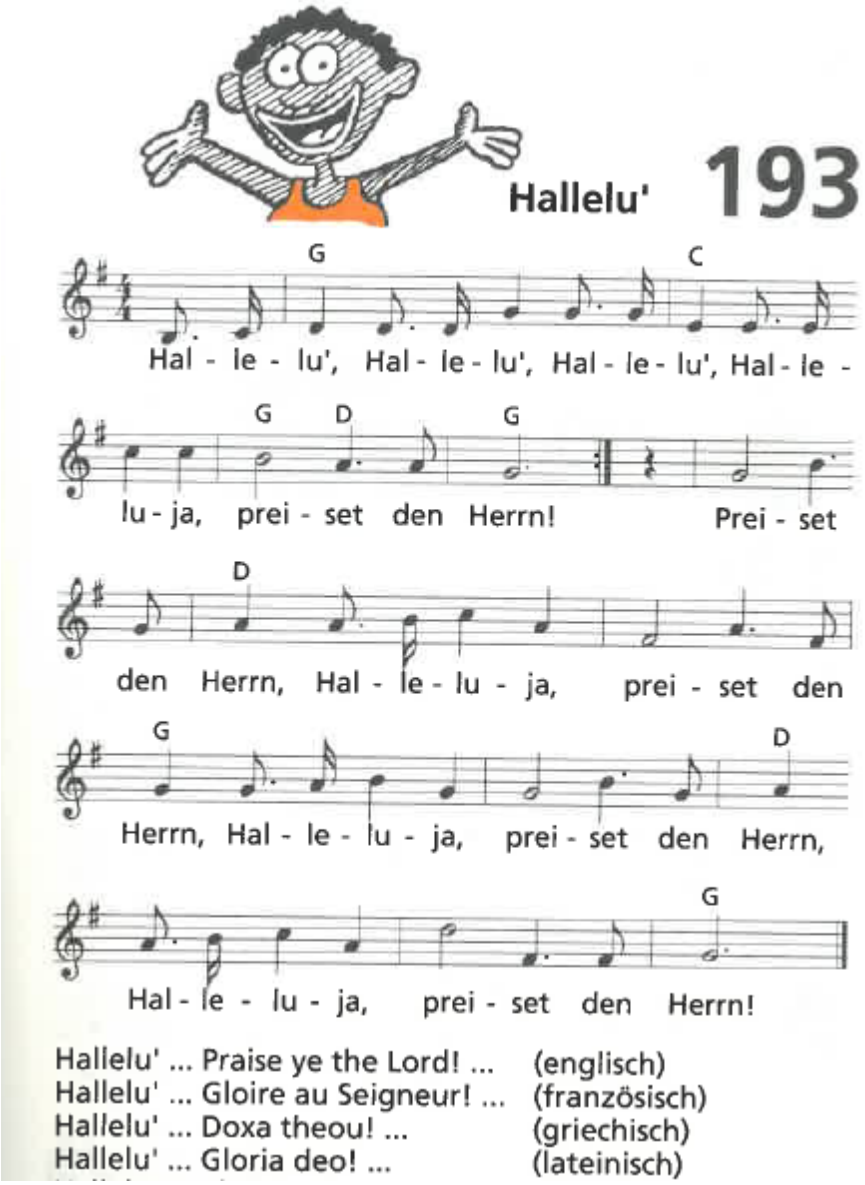
T: Mt 18,20, M: Martin Rößler 1974

Begrüßung
Liebe Familie, schön dass ihr heute am Großen Gebet von Dom und St. Martin teilnehmt. Anbeten – das bedeutet so ungefähr: Über Gott staunen, ihm danken, darüber nachdenken, wie gut und groß er ist. Heute beten wir vor allem Christus an. Im Zeichen des Brotes ist er unter uns. Und so wie wir jeden Gottesdienst beginnen, dürfen wir auch heute mit dem Zeichen des Kreuzes beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Habt ihr das Heilige Brot entdeckt auf dem Bild auf der ersten Seite? Jesus hat gesagt: Ich bin das Brot des Lebens. In der Heiligen Hostie ist er unter uns. Diese Hostie ist in einem goldenen Rahmen, der so genannten Monstranz zu sehen. So sehen wir: Dieses Brot ist ganz, ganz kostbar, kostbarer wie Gold. Und diese Monstranz hat goldene Strahlen. Strahlen? Ja diese Strahlen sollen uns an die Sonne erinnern.

Die Monstranz zeigt: Jesus strahlt in unsere Welt wie die Sonne. Er macht unser Leben hell und gut.

Dankgebet
Ihr seid nun eingeladen gemeinsam zu beten. Einige Vorschäge sind hier aufgeführt, ihr könnt natürlich auch eigene Ideen einbringen. Schreibt zu jedem Gebetsgedanken ein Stichwort auf einen gelben Papierstreifen und legt ihn um die gelbe Scheibe/das gelbe Tuch, welches ihr in die Mitte legt (als Zeichen für das Licht, die Freude, die von Gott ausgeht)
Dazu seid ihr eingeladen gemeinsam zu singen:



- Die Strahlen der Monstranz erinnern an die Sonne. Du hast gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Wir beten dich an
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

- Die Sonne wärmt die ganze Erde. Auch wir freuen uns, wenn es draußen warm und schön ist. Deine Liebe wärmt unser Herz und macht unser Leben schön.
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

- Wie wir uns freuen, wenn die Sonne scheint, so dürfen wir uns an dir freuen. Wir danken dir, dass wir in deinem Licht leben. Wir beten dich an
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

- Manchmal sehen wir die Sonne nicht. Trotzdem wird es Tag. So bist auch du bei uns, auch wenn wir dich manchmal nicht sehen.
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

- Wie die Sonne mit ihrer Kraft den Weltraum, die Luft und die Wolken durchdringt, so bist du auf der ganzen Welt da. Wir beten dich an
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

- Momentan fällt es uns schwer ein Licht zu sehen. Das Corona-Virus verändert unser Leben. Wir hoffen auf dich, beende du diese Pandemie. Wir beten dich an
  Liedruf: Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

Gebet:
Herr Jesus Christus, du bist immer da wie die Sonne. Du durchdringst mit den Strahlen deiner Liebe unser ganzes Leben. Bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen. Bei dir spüren wir, was gut und richtig oder was böse ist und Freundschaften zerstört. Wir danken dir für alles, was du uns schenkst. Wir bitten dich: Lass deine Liebe auch dann in uns leuchten, wenn wir traurig, ratlos, lustlos oder böse sind. Dir wollen wir ganz nahe sein. Dir sei Lob und Dank, heute und in Ewigkeit. Amen.

Geschichte:
Vom König, der Gott sehen wollte Es war einmal ein König. Der war mächtig und hatte viele Diener. Die mussten alles tun, was er sagte. Er hatte an seinem Hof auch viele Wissenschaftler. Und wenn er eine Frage hatte, ging er zu seinen Wissenschaftlern und Weisen und befahl ihnen, ihm alles richtig zu erklären. Sogar Priester gab es an seinem Königshof. Die mussten für ihn beten und Gottesdienste feiern. Einmal, als der König in einem Gottesdienst betete, da überlegte er sich: Zu wem bete ich da eigentlich? Gibt es Gott denn wirklich? Und wenn es ihn gibt – wie sieht er aus? Tagelang dachte er nun an nichts anderes mehr. Er überlegte: Wie sieht Gott aus? Und in seinem Herzen hatte er nur noch einen Wunsch: Ich will Gott sehen! So ließ er alle seine Wissenschaftler und Priester kommen, und sagte zu ihnen: Alle Leute sprechen von Gott. Ich habe ihn aber noch nie gesehen. Ich befehle euch, mir Gott zu zeigen. „Aber, großer König, das ist unmöglich“, antworteten die Wissenschaftler und die Priester. „Kein Mensch kann Gott sehen“. „Ich will ihn aber sehen“, sagte der König. „Ich befehle euch, ihn mir zu zeigen!“ „Aber...“ fingen die Wissenschaftler noch einmal an. Doch der König entgegnete ihnen barsch: „Nichts da. Wozu habe ich euch an meinen Hof geholt. Ihr habt meinen Befehlen zu folgen. Und wenn ich euch befehle, dass ihr mir Gott zeigen sollt, dann müsst ihr meinem Befehl gehorchen. Sonst werde ich euch schwer bestrafen! Und jetzt geht! Ihr habt eine Woche Zeit!“ Die Wissenschaftler gingen sofort an ihre Bücher und versuchten herauszufinden, ob es irgendjemand schon gelungen wäre, Gott zu sehen. Aber sie fanden nichts.

Auch die Priester beteten, dass Gott sich dem König zeigen möchte. Doch nichts geschah. Im Schloss wurde es immer stiller, und alle waren traurig und verzagt. Am nächsten Morgen rief der König alle seine Priester und Wissenschaftler zu sich. „Ich habe euch einen Befehl gegeben“, sagte er. „Die Woche ist um. Nun zeigt mir Gott!“ Da bekamen alle furchtbare Angst und wurden ganz blass. Niemand konnte dem König Gott zeigen. Da kam plötzlich ein Diener in den Saal. „Dieser Hirte hier

möchte Euch, den König sprechen“, sagte der Diener. „Er sagt, dass er gehört habe, dass Ihr Gott sehen wollt“. Schnell wandte sich der König von seinen Hofleuten ab und schaute den Hirten von oben bis unten an. „Du kannst mir Gott zeigen?“, fragte der König eifrig. „Ihr müsst aber mit mir kommen, aufs freie Feld“, antwortete der Hirte. Es war aber ein sonniger Tag, keine Wolke stand am Himmel. Die Mittagshitze glühte, als der Hirte den König auf einen freien Hügel zu seinen Schafen führte. „Und jetzt zeigst du mir Gott?“, fragte der König, der es beinahe nicht mehr erwarten konnte. „Wartet nur ab, König“, antwortete der Hirte. „Stellt euch so, dass die Sonne Euch ins Gesicht scheinen kann!“. Der König tat, was der Hirte ihm riet. „Und jetzt schaut nach oben, direkt zur Sonne hin“, befahl der Hirte. Der König blinzelte, seine Augen tränten, er konnte die Sonne nicht anschauen, so hell war sie. „Du willst wohl, dass ich erblinde! Du elender Hirte! Was treibst du für Scherze mit mir!“, schrie der König. Der Hirte aber antwortete nur: „Gott hat die Sonne geschaffen. Ihr Licht, ihre Strahlen, ihre Wärme. Er selbst ist noch viel größer, viel heller, viel strahlender als die Sonne. Wie kannst du nur meinen, dass du Gott sehen könntest, wenn du nicht einmal seine Geschöpfe ansehen kannst!“ Da ging der König beschämt, aber auch innerlich tief zufrieden nach Hause. Er sah ein, dass man Gott nicht sehen kann. Weil Gott heller und strahlender ist als die Sonne. Und seine Liebe, die hell und strahlend und barmherzig ist, hatte ihn durch diesen einfachen Hirten davor bewahrt, Unglück über, seine Wissenschaftler, Priester und Untertanen zu bringen.

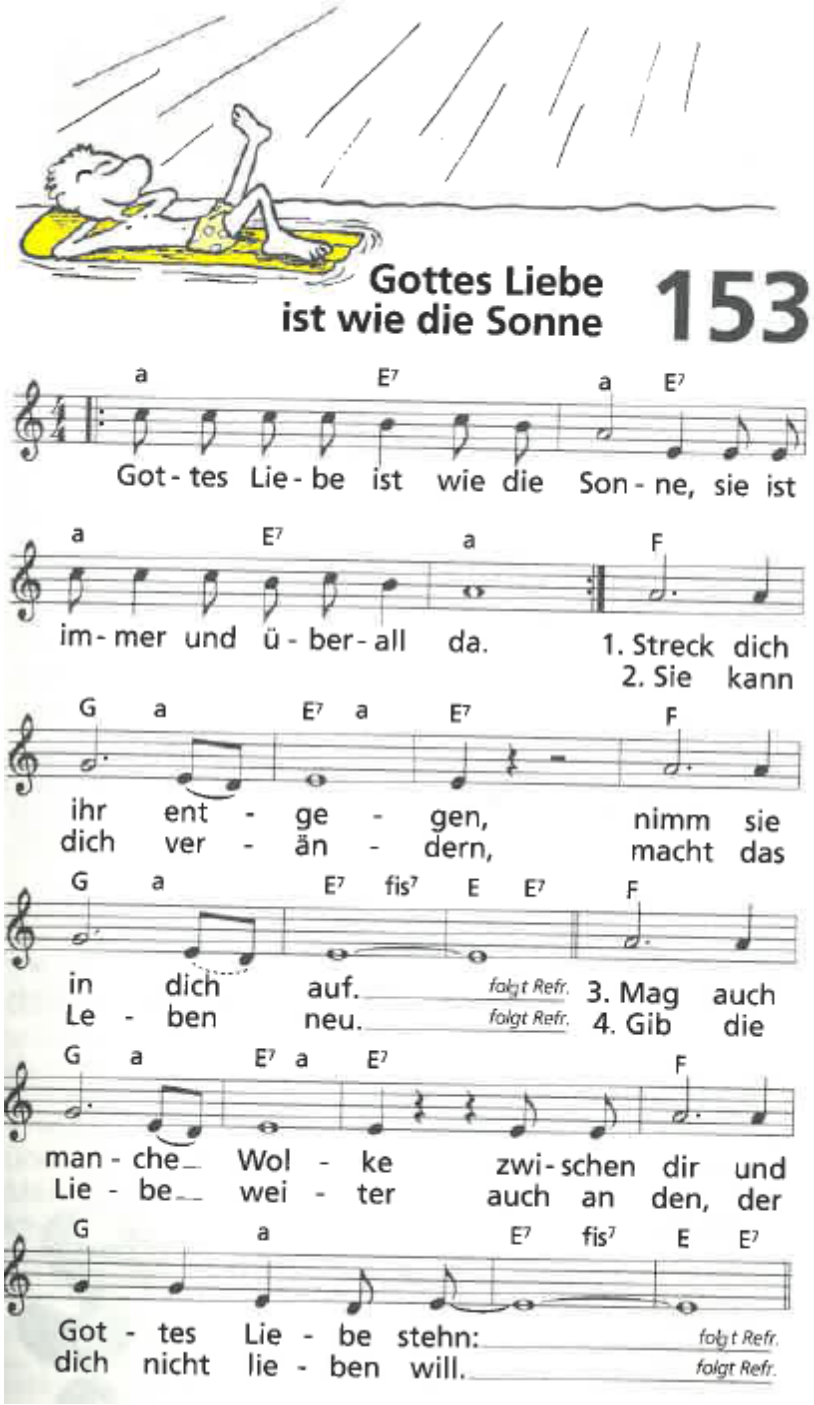
(frei erzählt nach der gleichnamigen Geschichte von Leo N. Tolstoi)

Lied: Gottes Liebe ist wie die Sonne

mit jüngeren Kindern gerne mit folgenden Bewegungen:

Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf → Arme dem Altar entgegenstrecken;
Trinke ihre Strahlen, nimm sie in dich auf → geöffnete Hände zum Herz führen
Hinter grauen Wolken scheint sie strahlend hell → Hände vors Gesicht, dann Blick freigeben
Sie kann dich verändern, heute, wenn du willst → Hände aufs Herz
Sie will dir begegnen, am Kreuz des Herren Christ → Kreuz mit Armen formen
Gib ihr deine Antwort, vertrau dich ihr ganz an → sich verbeugen
Niemals wird eine Wolke zwischen dir und Gottes Liebe sein → Hände abwehrend rechts und links neben den Körper, so dass der Körper/ Herz offen vor Gott bleibt.
Gib diese Liebe weiter, grad an den, der dich nicht lieben will → einander Hände reichen

Zum Kehrvers kann jeweils geklatscht werden



Fürbitten:

Wir wollen nun unsere Bitten vor Gott tragen: Gott, du bist groß und mächtig. Dennoch liebst du uns und schaust auf unsere kleinen Sorgen. So bitten wir dich:

1. Du bist das größte Licht und der mächtigste König. Hilf allen, die mächtig sind, dass sie keine Angst und Finsternis über die Menschen bringen, sondern, wie du, Gutes in diese Welt tragen. Liedruf: Herr, erbarme dich

2. Auch wir wünschen uns oft, dass wir dich sehen können. Lass uns spüren, dass du bei uns bist, auch wenn wir dich nicht sehen können. Liedruf: Herr, erbarme dich

3. Wir bitten dich für alle Menschen, die niemand haben, der sie lieb hat. Schenke du ihnen deine Liebe, die so groß ist wie die Sonne. Liedruf: Herr, erbarme dich

4. Wir bitten dich für alle Kinder, die kein Zuhause haben. Lass sie Menschen finden, die deine Liebe ausstrahlen und die sich um sie kümmern. Liedruf: Herr, erbarme dich

5. Wir können nicht so lieben wie du, und manchmal haben wir Streit untereinander und können uns nicht mehr vertragen. Lass dann deine Liebe in unser Herz strahlen, so dass wir wieder Freunde werden können. Liedruf: Herr, erbarme dich

6. Wir bitten dich für unsere Familien, für unsere Eltern und Geschwister, dass wir auch in der Familie die Strahlen deiner Liebe erfahren können. Liedruf: Herr, erbarme dich.

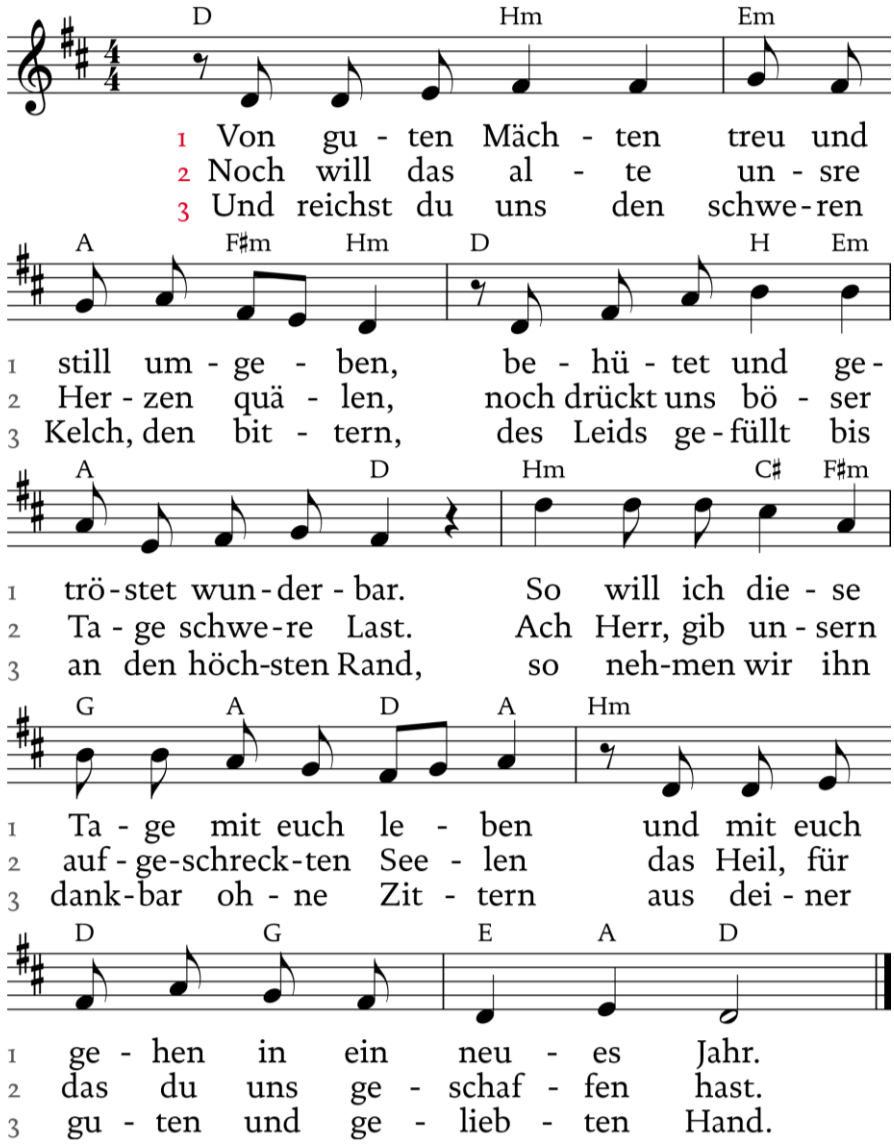
7. Manche von uns haben Menschen gekannt, die schon gestorben sind. Das macht uns traurig und manchmal auch ein bisschen Angst. Sei du bei den Verstorbenen im Himmel und lass sie dein Licht und deine Liebe erleben. Liedruf: Herr, erbarme dich

Evtl. können die Kinder aufgefordert werden, weitere Fürbitten frei vorzutragen.

Vater unser:
Fassen wir alle unsere Bitten, unseren Dank und unsere Gebete zusammen mit dem Gebet, das Jesus selber uns gelehrt hat, und das er jetzt mit uns betet: Vater unser...

Segen:
Bitten wir Gott nun um seinen Segen:
Segen sei mit dir – der Segen des strahlenden Lichts.
Licht sei mit dir – das Licht Gottes erfülle dein ganzes Herz.
Liebe sei mit dir – die Liebe, die Gott dir gibt und die du weitergeben kannst.
So segne uns und alle Menschen der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Lied: Von guten Mächten



4 Doch willst du uns noch einmal Freude schenken / an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz. / Dann wolln wir des Vergangenen gedenken / und dann gehört dir unser Leben ganz.

5 Lass warm und still die Kerzen heute flammen, / die du in unsre Dunkelheit gebracht. / Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es: Dein Licht scheint in der Nacht.